



TT-Owners-Club Events 2008 – Inhaltsverzeichnis

Hirschessen 2008.....	2
Bad Hindelang 2008.....	4
HessenTTour 2008	9
TTour de Ländle	16
Sachsenring 2008	20



Hirschessen 2008



Kay hatte sich schon letztes Jahr mit einem Highlight am Hirschessen beteiligt, nämlich mit dem neuen TT-Roadster, den er über seinen Arbeitgeber, dem Autohaus Dresdner Land GmbH, organisiert hatte. Auch heuer hat er für ein neues Fahrzeug an den Start gebracht, ein optisch aufgewertetes Audi TT Coupé 8J 2.0 TFSI mit Chiptuning.

Heuer führte er uns nach Schellerhau ins [Waldhotel Stephanshöhe](#), das vom Baustil und der Einrichtung her noch den Charme eines „Erholungskombinats“ hat. Dort haben wir den Altersschnitt allerdings ganz schön gesenkt. Wir sind am Freitagabend vor dem Alleinunterhalter geflüchtet, die meisten hatten eine Roland-Kaiser-Allergie. Am neuen Tisch wurden dann von einigen Begleiterinnen Freigaben zur Anschaffung eines Zweit-TT ausgegeben, dokumentiert im Album von HerberTT. Das ist ein erfreulicher Trend. Auch Monika und Stefan Chiruta haben ein Coupé und einen Roadster. Sie waren damit richtige Trend-Setter.

Am Samstag haben wir es gemütlich angehen lassen, nach dem Frühstück gingen die meisten Teilnehmer auf einen Spaziergang, denn die Abfahrt des Busses zur „**Gläsernen Manufaktur**“ in Dresden war erst gegen Mittag geplant. Dort gab es nicht wie manche meinten, die Gelegenheit gläserne Vasen zu kaufen, sondern dort kann man die Endmontage der Luxuslimousine VW Phaeton von einer erhöhten Galerie besichtigen. Die Autos sind auf einem Drehteller montiert, auf einem Gliederband mit Parkettboden und ziehen langsam von Station zu Station. Für eine Autoproduktion herrscht in der Halle eine sehr edle Atmosphäre. Die Neubesitzer



können nicht nur das Auto in Dresden abholen, sie können in der Endmontage auch selber Hand anlegen, und zum Beispiel das Lenkrad befestigen.

Am Ende sind wir im Untergeschoss zum Live-Konfigurator gekommen und einige der Ausstattungen sind ausgestellt. Vor allem hat es uns dort der Fahrsimulator angetan. Einige der Teilnehmer haben für doch einige virtuelle Blebschäden

gesorgt. Ein paar der Beifahrer wurde im Simulator übel (leider nicht virtuell). Das hat sich dann bei der Stärkung im **Eiscafé Soleno in Dippoldiswalde** gelegt.

Zuvor sind wir mit dem Bus noch eine lange Runde durch Dresden und die Elbe entlangefahren, wir wollten doch auch die Radeberger-Brauerei von außen sehen. Zurück im Hotel haben wie uns dann auf den Höhepunkt vorbereitet, dem Abendessen mit Hirsch. Heuer wurde der Hirsch wieder an den Platz serviert. Der Service sorgte für Nachschub an Beilagen und der leckeren Sauce.

Nach dem Verdauungskaffee und Schnäpschen hatten wir Besuch von einem **Zauberer**. Er trickste zunächst unsere Augen und Hirne mit Tricks vor der ganzen Gruppe aus, und sorgte auch für einige Lacher.

Danach kam er an die Tische, und auch da konnten wir nicht hinter seine Tricks kommen. Wir ließen den Abend dann in vertrauter Runde ausklingen. Am nächsten Morgen sahen wir beim Frühstück mehr oder

wenige frisch aus. Gegen 11 Uhr ging es für die meisten auf den teilweise über 600km langen Heimweg. Und für die meisten dürfte feststehen, dass man im Winter 2009 schon einen Termin fest eingeplant hat.

Unser Dank gilt dem Waldhotel Stephanshöhe und Kay Gröbe, die uns dieses schöne Winterwochenende geplant und ausgerichtet haben.





Bad Hindelang 2008

Die TT-Owners sind nun schon zum dritten Mal Gast im Allgäu. Und wieder haben es Heiderose und Ihre Helfer geschafft, uns mit einem abwechslungsreichen Programm ein lustiges Wochenende zu bereiten. Ausgangspunkt war wieder das Prinz Luitpoldbad.

Beim ersten Abend am Donnerstag waren bereits die meisten Teilnehmer zu einer geselligen Runde zusammengekommen. Am Freitag haben wir zuerst die **Burg Sulzberg** besichtigt. Gegründet als Lehen des Stifts Kempten war sie bis zum Ende des Dreißigjährigen Kriegs das Zentrum der Gegend. Im 18. Jahrhundert wurde das Lehen an den Fürstabt von Kempten verkauft, der das Geld dafür zuvor für die Aufgabe der kirchlichen Rechte in der Reichsstadt Kempten erhalten hatte. Die Burg selbst war seit 1642 dem Verfall preisgegeben. Erst nach dem zweiten Weltkrieg fanden erste Sanierungsmaßnahmen statt, und heute kämpft der „Verein der Burgfreunde Sulzberg“ für den Erhalt der Burgruine und bringt der Bevölkerung die Geschichte und das Leben auf einer Burg des Mittelalters näher.

Nach einer deftigen Ritterbrotzeit ging die Tour weiter zur **Kamelfarm Allgäu in Hack** bei Seeg. Auf der Farm werden die verschiedenen Kamelarten gehalten, neben Dromedaren und Trampeltieren auch Llamas und Alpaccas. Der Hof beherbergt aber auch eine Reptilienschau und einige andere Nutztiere des Menschen. Dort haben sich sieben mutige TT-Owners an ein alternatives Fortbewegungsmittel





gewagt, für eine Runde von einer guten Stunde (siehe erstes Bild). Kamele sind genügsame aber teilweise eigenwillige Reit- und Transport-Tiere, so ließ sich das junge Kamel von Peter Alpiger dann doch nicht dazu bewegen, ihn zu tragen. Es lag aber nicht an Peter, es wart halt ein Teenager auf Machtprobe.

Wir waren von den ruhigen ausgreifenden Schritten fasziniert, auf Ihren weichen Pfoten und langen Beinen. Sie können aber auch schnell sein. So hat es das Kamel von Herbert immer wieder geschafft, auszuscheren und von den Büschen am Rand des Weges zu knabbern. Am Ende waren die Kamele dann sichtlich erleichtert, dass die Tour vorbei war. Nur Peters Kamel standen noch Überstunden bevor, eine erzieherische Maßnahme stand an.

Wir machten uns auf den Weg zurück ins Hotel. Am Abend waren nun alle Teilnehmer bis auf Carola und Murat beisammen. Herbert und Heiderose begrüßten die Teilnehmer und Heiderose gab das Teilnehmergeschenk aus, eine kleine Kuhschelle, damit am Samstag auch keiner verloren geht. Tja, kaum



waren wir morgens vom Parkplatz heruntergefahren, gab's schon die ersten Verluste. Wohl wegen einer größeren Lücke direkt beim Wegfahren ist einer der Teilnehmer falsch nach rechts das Oberjoch hoch abgebogen, eine Handvoll anderer Teilnehmer folgte, bis die Funkfahrzeuge den Irrtum durchgaben und weitere "Verluste" stoppten. Oliver Bunszey hat die verlorenen Teilnehmer selbstlos durch eine stramme Fahrt das Oberjoch noch wieder eingesammelt. Sie haben wohl nicht gewusst, dass es auch in Richtung Sonthofen schöne Straßen gibt.

Die haben uns zu unserem Ziel am Samstagvormittag, dem **Rolls-Royce Museum Franz Vonier** in Dornbirn gebracht. Es ist schwer zu beschreiben, was der ehemalige Mitarbeiter von Rolls-Royce Franz Vonier hier geschaffen hat. Auf drei Stockwerken zeigt er seine Privatsammlung, und man sieht, dass es vor allem ständige Arbeit bedeutet, die größtenteils aus den 20er und 30er Jahren des letzten Jahrhunderts stammenden Stücke beisammen zu halten und dem Publikum zu präsentieren. Die Führung machte der Junior-Chef, Vonier Senior haben wir dann in der Werkstatt bei der Restauration einer Karosse angetroffen. Wo sonst....



Aus den Worten, die er uns mitgab, sprach die Lebenserfahrung eines Autoliebhabers und Sammlers, der es immer wieder verstand, zur rechten Zeit am rechten Ort zu sein. Einige Fahrzeuge waren nur zu beschaffen, als er schon den Ruf eines großen Sammlers hatte. So hat er sich zum Beispiel jahrelang um einen Rolls aus den Beständen des Königshauses von England bemüht. Irgendwann hat es dann gepasst. Dann gab es auch den Fall, dass Herr Vonier ein Auto nur bekommt, wenn er die Familie des ehemaligen Besitzers bei der Beerdigung chauffiert.



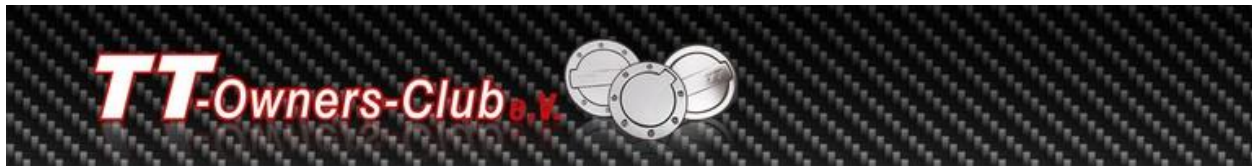
Vor allem zwischen den Kriegen war Rolls-Royce in Sachen Ausgereiftheit und Zuverlässigkeit der Konkurrenz um Jahre voraus. Die Firma kam ja aus dem Flugzeugbau, und dieselben Maßstäbe in Sachen Zuverlässigkeit wurden bei den Autos angelegt. Die Wagen wurden schon aus Aluminium gebaut, mit großen Motoren ausgerüstet und der Fahrer konnte am Lenkrad Zündzeitpunkt und Gemischaufbereitung einstellen. Somit waren die Autos je nach Anforderung schnell oder sparsam.

Wegen der hohen Qualität und wohl auch wegen der Pflege der stolzen Besitzer sind noch sehr viele der alten Modelle erhalten

geblieben. Einige der Ausstellungsstücke können auf eine sehr bewegte Vergangenheit zurück blicken und waren schon auf mehreren Kontinenten unterwegs. Die Kühlerfigur "Emily" war übrigens nicht Serie und musste extra bezahlt werden, oder der Eigentümer hat sich eine Eigenkreation auf den Kühler schrauben lassen.



Damals haben die Autohersteller nur den Motor, Antrieb und das Fahrgestell hergestellt. Der Rest des Fahrzeugs kam vom Karosseriebauer. So wurden aus den



Autos oft Unikate. Die Lieferzeit bewegte sich bei gut zwei Jahren. Dass die Hersteller heute auch nicht alles selber machen, hat sich aus anderen Gründen eingebürgert. Das mit den Lieferzeiten ist nun doch besser geworden.

Bei den TT-Fahrern meldete sich nun schön langsam der Hunger. Vor dem Mittagessen hatten die Bauämter des Vorarlbergs allerdings entweder eine Tour durch Baustellen oder einen langen Umweg durch das vom Verkehr verstopfte Bregenz gestellt. Heiderose hat sich für den Umweg entschieden, in der Hoffnung, dass es mit dem Stau nicht so schlimm wird. Wir sind dann leider trotzdem mit einer guten Stunde Verspätung auf dem **Pfänder** an, dem Bergstock östlich über Bregenz und dem Bodensee. Hier hatten wir einen großartigen Ausblick über das Ostende des Bodensees, und den von Süden in den See fließenden Rhein.

Jetzt war also erst einmal Essen und Erholung angesagt. Danach waren wir noch knapp zwei Stunden auf den Landstraßen des Allgäus unterwegs. Auch diesmal gab es einige Schäfchen, die ausgerissen sind. Hätten sie doch ihr Glöckchen gehabt...kurz vor Immenstadt hat es dann begonnen zu regnen, und wir haben es dann doch noch vor dem Hagelschauer ins Hotel geschafft. Das tat dem schönen Tag aber keinen Abbruch.

Am Sonntag war dann wieder Kaiserwetter angesagt. Unser Ausflugsziel war die **Heini-Klopper-Skiflugschanze** und zum Freibergsee. Auf der Skiflugschanze springen die Sportler circa 100m weiter als bei der Großschanze. Wer dachte, die Schanzen in der Erdinger-Arena waren groß, der durfte dieses Jahr auf dem 72m hohen Schanzenturm Muffensausen bekommen.



Die Schanze wurde 1949 von Heini Klopfer und Sepp Weiler initiiert, weil sie bei der Winterolympiade 1948 noch ausgeschlossen waren, und sich eine eigene Wettkampfstätte schaffen wollten.

Die Springer sausen mit gut 100 km/h über den Schanzentisch, sehen hier den "Landeplatz" noch nicht, und erreichen bis zur Landung nach ca. 200m (Schanzenrekord 223m) eine Geschwindigkeit von 130 km/h. Da bin ich doch froh,



dass ich bei solchen Geschwindigkeiten normalerweise in meinem Panzerwagen angeschnallt bin.

Nach dem Besuch der Schanze sind wir zum Standcafé des Freibergsees gewandert und haben die Schanze beim Mittagessen noch einmal von weitem bestaunen.

Wie schon am Morgen und nach der Besichtigung der Schanze haben sich die weiter angereisten Teilnehmer verabschiedet. Die anderen Teilnehmer haben das Treffen auf der Sonnenklause gegenüber der Hörnerkette bei Kaffee und Kuchen ausklingen lassen. Der Event war wieder ein schöner Start in die Saison, und viele der Teilnehmer haben sich den Starttermin fürs nächste Jahr schon vorgemerkt, den 22. Mai 2009.

Auf Wiedersehen im nächsten Jahr!

Mai 2008

Fotos: Roland Fey, Heike Schnelle, Herbert Mauerer

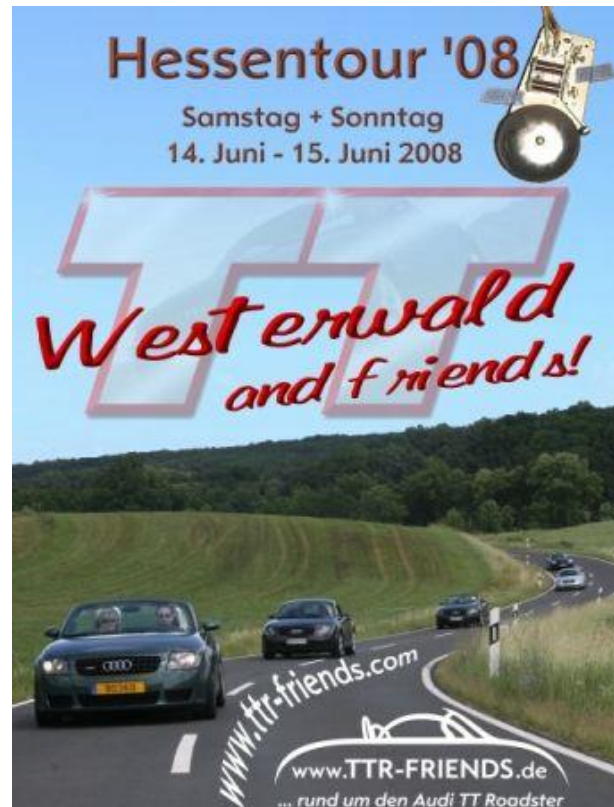


HessenTTour 2008

Die aus größerer Entfernung (Liechtenstein, Niedersachsen etc.) angereisten Tour-Teilnehmer trafen größtenteils schon bereits am Freitagabend im Gießener Hotel Tandreas ein. Immerhin fanden sich zum späteren Pizza-Essen in der direkt nebenan liegenden Pizzeria schon 16 Personen zu einer fröhlichen Runde zusammen.

Tag 1

Treffpunkt der Hessentour 2008 war am Samstagmorgen um 09.30 Uhr – wie jedes Jahr – das zentral am Bahnhof gelegene Bistro „Mr. Jones“ in Gießen. Dort traf die hungrige Meute pünktlich ein, um das eigens gemietete Obergeschoss zwecks Essensaufnahme und gegenseitigen Kennenlernens in Beschlag zu nehmen. Lustig war, dass um ca. 10.30 Uhr parallel eine türkische Hochzeitsgesellschaft eine Hochzeitsfeier veranstaltete. Der anfängliche Plan, die türkische Braut zu entführen und für 2 Tage auf die Rundfahrt mitzunehmen, wurde schnell wieder verworfen, nachdem man deren Brüder gesichtet hatte.

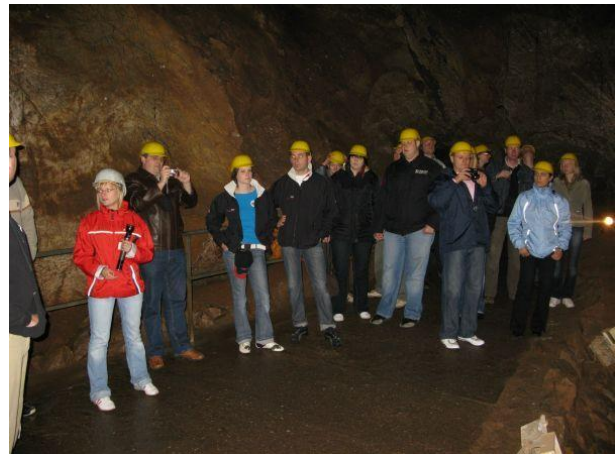




Nachdem auch endlich der letzte Tourteilnehmer (Frank K. aus Hannover) 5 Minuten vor der offiziellen Abreisezeit eintrudelte, konnten sich die immerhin 17 TTs pünktlich um 11.00 Uhr in Bewegung setzen und unter der geschätzten Aufmerksamkeit der gesamten Bahnhofsbesucher in einem großen Korso auf ihren Weg machen. Da alle TTs von ihren Fahrern vor Antritt der Fahrt ausreichend betankt wurden, war die Fahrt aus der Studentenstadt Gießen – diesmal – relativ problemlos.

Unser erstes Ziel führte uns über eine schöne Strecke zu einer Besichtigung der Kubacher Kristallhöhle in der Nähe von Weilburg. Nachdem wir von der Höhlenführerin allesamt zu unserer Sicherheit gelbe Schutzhelme im Callimero-Style verpasst bekommen haben, wagten wir den Abstieg in die Tiefen über mehr als 400 Treppenstufen. Noch waren das Gelächter und die Freude groß (zu diesem Zeitpunkt wussten wir allerdings nicht, dass es da unten keinen Aufzug gab und wir die Treppen dann wieder hochsteigen mussten). Die Höhle(n) waren sehr eindrucksvoll, insbesondere auch die im Laufe von tausenden von Jahren dort durch Tropfsteinbildung entstandenen Skulpturen.

Nachdem alle Teilnehmer ohne Zuhilfenahme von Sauerstoffmasken oder anderen Reanimationsgeräten den beschwerlichen Aufstieg hinter sich gebracht hatten, ging es nach einer kurzen Verschnaufpause und dem Abschwellen der Oberschenkel auf eine wunderschöne





Fahrtstrecke quer durch den Westerwald. Leider sind wir diesmal von dem Wettergott etwas im Stich gelassen worden, da wir ab und an in – noch – leichte Regenschauer gerieten.

Ursprünglich und offiziell war jetzt Kaffeetrinken angesagt. Allerdings hatte das Orga-Team heimlich einen Besuch bei den LUDOLFS organisiert, ja bei den LUDOLFS. Vor deren heiligem Tempel hatten sich gegen Nachmittag schon einige neugierige Holländer und Schweden zusammengerottet. Im Gegensatz zu uns hatte von denen jedoch keiner den Mumm durch Klingeln und lautes Rufen auf sich aufmerksam zu machen.

Angesichts der vielen TTs, der sich bildenden Menschentraube und der endlos langen „Feierei“ trat plötzlich und wie aus dem Nichts einer der Superstars aus dem Mega-Quartett endlich ins Rampenlicht. Manfred Ludolf, genannt Manni, im zeitlos eleganten Outfit mit Jogging-Hose, Pädagogen-Schuhen und Wollmütze (also wie immer) erschien grinsend auf der Bildfläche. Mit einem Stapel Autogrammkarten bewaffnet und unter Blitzlichtgewitter zahlloser Kameras

begrüßte er jeden einzelnen Besucher per Handschlag (ich habe meine Hand bis heute nicht gewaschen) und erzählte einige Details über sich, seine Brüder und die Dreharbeiten auf bzw. in ihrer Autoverwertung. Bereitwillig, immer grinsend, angeblich gerade der Badewanne entsprungen und sehr medienerfahren ließ sich Manni in allen Posen mit uns fotografieren – ein ulkiger, aber sehr netter Mensch.

Ich persönlich hätte ja gerne noch mit Peter ein paar Nudeln gekocht, allerdings lag der – sicherlich in Klamotten MIT Schuhen – im Bett und pennte, schade!





Nach einer ausgiebigen Verabschiedung (wieder per einzelner Handschlag) ging's dann weiter durch den Westerwald zu einem wahrlich fantastischen Kaffee. Dessen Betreiber brachten es doch tatsächlich fertig, für 34 vorbestellte Personen immerhin eine, ich wiederhole eine, Servicekraft abzustellen. Viele bekamen also erst einen Kaffee und „Stunden“ später Kuchen und umgekehrt. Zumal schmeckte weder der Kaffee noch das als Kuchen bezeichnete Pappzeugs.

Die TTR-Friends ließen sich jedoch hierdurch nicht die Laune verderben und brachen zur Weiterfahrt zu ihrem direkt an der Wied gelegenen Nachtdomizil, dem Sporthotel Hertling, in

Waldbreitbach auf. Bei einem gemeinsamen guten 3-Gänge Menü, einigen alkoholischen Getränken und netten Gesprächen, ließ man den Abend gemütlich ausklingen.



Tag 2

Am nächsten Tag waren alle Teilnehmer schon früh am Morgen putzmunter. Dies lag unter anderem wohl an dem Wetter, denn wir hatten einen wolkenlosen Himmel – noch. Nach dem Frühstück beschloss man spontan alle TTs in Reih und Glied auf dem top gepflegten und frisch gemähten hoteleigenen Fußballplatz zu fotografieren, der Hotelier zeigte sich in diesem Punkt sehr umgänglich. Ein wahrlich schönes und eindrucksvolles Bild mit 18 TTs (ein TT aus Darmstadt schlich und gesellte sich morgens um 08.00 Uhr noch „heimlich“ zu der Truppe).





Nach Aufbruch der TT-Armada fuhren wir noch ein kleines Stück bei herrlichem Wetter durch den Westerwald bis an den Rhein und setzten mit einer Fähre bei Linz auf die linksrheinische Seite nach Kripp auf die andere Seite des Rheins über. Allerdings mit erheblicher Verspätung, da der Andrang an der Fähre an diesem Tage immens war, wobei wir mit unserer 18 TTs auf einem Haufen entscheidend dazu beigetragen haben.



Nachdem die Truppe nach der zweiten Fahrenfahrt wieder vereint war, machten wir uns auf Richtung Eifel, zunächst Richtung Bad Neuenahr. Auf dem Weg dorthin zeigte sich das Eifelwetter dann von seiner schlimmsten Seite: Es regnete wie aus Kübeln und dann fing es auch noch richtig übel an zu Hageln. Ich fluchte wie ein Rohrspatz bzw. wollte dies tun.



Meine Freundin hielt mir jedoch jedes Mal das eingeschaltete Funkgerät vor den Mund, was mich allerdings noch zorniger machte. In diesen Momenten hatten aber ganz sicher alle TTler Sorge um ihr Auto, da der Hagel doch recht heftig niederprasselte. Zu allem Überfluss bewegte sich der gesamte Verkehr in Richtung Bad Neuenahr sehr zähflüssig, weil hier zeitgleich die Rheinland-Pfalz-Tage tobten.

Nachdem sich das Unwetter in der Eifel so schnell wieder verzogen hatte wie es aufkam, konnte die Truppe eine wunderschöne Fahrt durch herrliche Weinbaugebiete in der Eifel (Ahrstraße) genießen. Diese führte uns über Mayschoß nach Altenahr, wo wir ein weiteres Ziel – eine Sommerrodelbahn – ansteuerten. Das Wetter spielte wieder mit und die Rennfahrer unter den Teilnehmer konnten ihre Schlitten so richtig „fliegen“ lassen. Pünktlich mit Beendigung des Rodelns setzte wieder das Pieselwetter ein. Davon ließ sich die Truppe jedoch nicht beeindrucken und setzte ihre Tour zum letzten Ausflugsziel, der weltbekannten Nordschleife des Nürburgrings, fort.

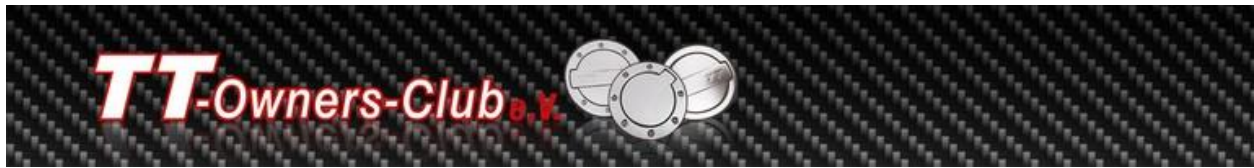


Die Fahrt dorthin war auch wieder ein Urlaub für die Seele. Wunderschöne, dicht bewachsene Wälder, saftig grüne Wiesen sowie steil ansteigende hohe Weinberge waren eine Entschädigung für das teilweise derbe Wetter. Und sogar der Himmel zog auch diesmal wieder auf und ließ alle Teilnehmer die Fahrt dorthin mit Sonnenschein und offenen Verdecken genießen.

Am Parkplatz „Breitscheid“ des Nürburgrings war die diesjährige Hessentour 2008 offiziell beendet. Allerdings wanderten fast alle in einem etwa 5-minütigen Fußmarsch an die Rennstrecke, um die faszinierende Atmosphäre dieser Rennstrecke, ebenso wie den Geruchsmix von Benzin, verbrannten Kupplungs- und Bremsbelägen in sich aufzunehmen.

Nach und nach verabschiedeten sich die Teilnehmer herzlich voneinander und traten anschließend ihre Heimreise in alle Himmelsrichtungen an. Das Orga-Team





möchte sich bei allen Teilnehmern noch einmal herzlich bedanken. Wieder mal eine tolle Truppe, wo die „Neuen“ herzlich aufgenommen und voll integriert wurden. Wir sind zuversichtlich, dass wir nächstes Jahr sogar die Zahl von 25 TTs knacken werden.

Euer Doc Neth, Juli 2008





TTour de Ländle

Sieben Monate Vorbereitungszeit, aufregende, stundenlange Teamspeaks, Messebesuche, unzählige Exceltabellen, Networking, harmonische Zusammenarbeit aller Orga-Team-Mitglieder, Sponsorsuche.....wir hatten viel Spaß und interessante Begegnungen beim Organisieren.



Eintreffen im Nestor-Hotel

Dann kam der 15. August 08 - die ersten Gäste erreichten das Nestor. Begrüßung, Freude, interessante Begegnungen alter und neuer TT-Liebhaber, gemeinsamer Spaziergang durch Ludwigsburg, Zwiebelrostbraten und Maultaschen auf den Tellern und ein leckeres Bierchen dazu.

Besuch in Neckarsulm im Audi Forum und Oldtimer- und Prototypen-Depot

Samstag, 16. August 08. Leicht bewölkt, 34 Fahrzeuge laufen warm. Ziel: gemeinsame Ausfahrt nach Neckarsulm, Besuch bei Audi.



Danke an unseren Polizisten Martin Föll mit Kollegen, die uns tatkräftig unterstützt haben.

Fotosession auf der Piazza des Forums - die ersten **R8-Fahrten** beginnen - Bestaunen interessanter Fahrzeuge, gemeinsames Mittagessen, um 14 Uhr der Vortrag des **TT-Designers Torsten Wenzel**. Sagenhafte Organisation von Yvonne Staedter - vielen herzlichen Dank dafür.

Besuch des Rennwagen- und Studien-Depots mit exzellenter Begrüßung und Verköstigung inkl. Esspapier. Lautstarke Motorengeräusche, Geschichte vom Feinsten. Inzwischen ein Traumwetter, die Sonne lacht, wolkenloser Himmel,



angenehme Temperaturen. Die bunte Blumenwiese im Innenhof des Hotels strahlt in allen Farben.

Ankunft in Ludwigsburg

Autoshow im Innenhof. Der Stallardo, entwickelt von der FH Esslingen, ist ebenso magischer Anziehungspunkt wie der **TT Black&White Edition** von **Matthias Pintscher** und dem neuen TT vom Autohaus Hahn in Ludwigsburg. Vielen herzlichen Dank allen Ansprechpartnern - Joachim Joos, Matthias Pintscher und Markus Schwarz inkl. Team für die sagenhafte Unterstützung!



Ein weiteres Highlight - das **Bobby-Car Rennen** im Innenhof. Groß und klein beteiligen sich mit vollem Körpereinsatz.. Endrunde Denisa und Volker. Volker Werner gewinnt das Rennen, trotz seiner Größe von 1,85 cm. Glückwunsch an unseren Sieger! Die Flasche Sekt folgt...



Die Fete am Abend

19 Uhr - das Abendprogramm beginnt. Zunächst herzliche Begrüßungsreden, Danksagungen, nette Unterhaltungen. Das leckere Buffet ist eröffnet. Leichte sommerliche Köstlichkeiten werden verspeist - dazu das passende Gläschen Wein.

Die 10-köpfige umwerfende Band - **Die Dicken Kinder** - heizen die Stimmung ein. Zunächst etwas Zurückhaltung, schon bald rhythmische Bewegungen auf der Tanzfläche bis in die Morgenstunden. Wir danken der





Band für die fantastische Show! Unterm Sternenhimmel bewundern einige die sagenhafte Mondfinsternis.

Die **Tombola** ist eröffnet. Der Tisch ist prall gefüllt mit lukrativen Preisen. Innerhalb von 10 Minuten sind alle Lose verkauft. Dank der Sponsoren blickt man in viele glückliche Gesichter. Olaf aus Berlin moderiert die Versteigerung (amerikanisch). Zunächst zögerlich, dann etwas rasanter ersteigert Hannes Käck die neuwertigen Felgen von BT-Reifen-Brose und ProSport - Glückwunsch.

Die überglückliche Jeannette Mika erhält nach minutenlangen Überbietungen den Zuschlag für das Fahrertraining mit dem Stallardo. Sie ist die erste Frau die diesen Rennwagen im Rahmen eines Sponsorenwochenendes auf dem Hockenheim fahren wird. Na dann herzlichen Glückwunsch und toi, toi, toi.



Der Erlös der Tombola, sage und schreibe 900,- €, wurden bereits an das **Deutsche Kinderhilfswerk in Ludwigsburg** überwiesen. Eine gute Sache.

Brunchen im Pilum - Ausklang am Sonntag

Der nächste Morgen. 10 Uhr. Erste Verabschiedungen, gemeinsame Fahrt ins Pilum nach Stuttgart. Passend zum perfekten Wetter der Sandstrand und die Liegestühle vor Ort. Auch Henni unsere TT-Hündin hatte wie immer ihren Spaß.



Interessante Gespräche, leckeres Essen und eine relaxte Stimmung - ein schöner Ausklang nach der ausgelassenen Party am Abend zuvor. Einige nutzen die Gelegenheit zur Besichtigung des **Porsche-** bzw. **Daimlermuseums** und bewundern deren „Heilig's Blechle.“



Eine gesunde Mischung aus Technik, Design, schwäbischer Einflüsse, Ästhetik, Lebensart, Freundschaften, Köstlichkeiten, Glück, Geschicklichkeit, Gesprächen, Tradition und Innovation, Stimmung und Musik...ging viel zu schnell zu Ende.

Wir, das Orga-Team danken allen, die uns unterstützt haben. Liebe Sponsoren, durch Sie war die TTour de Ländle eine Bereicherung. Tausend Dank nochmals für Ihr Entgegenkommen! Ein herzliches Dankeschön an alle 66 Teilnehmer aus ganz Deutschland - genauer gesagt 33 TT-Owners-Mitglieder und 33 „Stuttgarter“ - Ihr wart spitze! Wir hatten unheimlich viel Spaß mit euch!

Jochen Kübler - unser Paparazzo - hat wie immer sagenhafte Fotos geschossen. Die ersten Aufnahmen findet Ihr unter der Rubrik "Bilder". Alle Teilnehmer erhalten in den nächsten Wochen von Jochen eine DVD mit bleibenden Erinnerungen an das Events. Jochen, wir wissen deinen Einsatz sehr zu schätzen. Tauschen Dank dafür! Eines ist sicher: TTour de Ländle wird uns noch lange im Gedächtnis bleiben.

BestTe Grüße an alle
Euer Orga-Team

Claus-Dieter, Herbert, Veit
Carola, Volker (Homepage), Jeannette



Sachsenring 2008

Den Streckenverlauf baute er aus den gewonnenen Erfahrungen einer von ihm im Sommer mit organisierten Tour des Audi-Cabrio-Clubs auf. Am Sammelpunkt viel deutlich auf, dass sich der Generationswechsel zwischen dem TT-Klassiker und dem aktuellen Modell langsam durchsetzt. Eine Kolonne von 15 Fahrzeugen setzte sich gegen 10:00 Uhr in Bewegung und steuerte einen abwechslungsreichen Weg in Richtung Erzgebirge und Vogtland entgegen.



Durch die mitgeführten Funkgeräte war die Fahrt sehr informativ und unterhaltend. Einige der Teilnehmer nutzten vor der Mittagsrast im Museum und Gasthaus „**Silberwäsche**“ in Antonsthal die Gelegenheit, die „**Himmelsleiter**“ zwischen Bockau bis hinauf zum Jägerhaus zwei mal unter die Räder zu nehmen. Der Rückweg führte an der Ski-Sprungarena in Klingenthal vorbei an kurvenreichen Passagen bis nach Zwickau. Am Abend füllte sich das Hotelrestaurant zum gemütlichen Beisammensein in einer lockeren Runde.



Am Montag erfolgte die Anfahrt zum Sachsenring mit einer inzwischen gewohnten Routine. Erfreulich war besonders, dass wir zu dieser späten Jahreszeit mit solch einem warmen und sonnenreichen Wetter gesegnet waren – optimale Bedingungen für einen Eventtag auf dem **Sachsenring**. Die direktangereisten TT-Freunde wurden auf dem Parkplatz begrüßt, als auch schon die Gruppeneinteilung erfolgte.



Die Hauptgruppe durfte Herrn Neubert wieder als Instrukteur begrüßen, der bereits im vergangenen Jahr uns lehr- und abwechslungsreiche Stunden auf dem Ring vermittelt. Das P3-Trainingsprogramm wiederholte sich erwartungsgemäß im Umfang den die vorangegangenen Jahre. Dennoch waren, neben der Erlebnisfülle, die Übungen auch für erfahrene „Wiederholungstäter“ sehr lehrreich.

Am Ende füllten die Erinnerungen einiger TT-Herzen zwei erlebnisreiche Tage mit dem Wunsch auf ein „Nächstes Mal in 2009“

November 2008

